

Gestärkt in die Heimat zurück

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 40

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

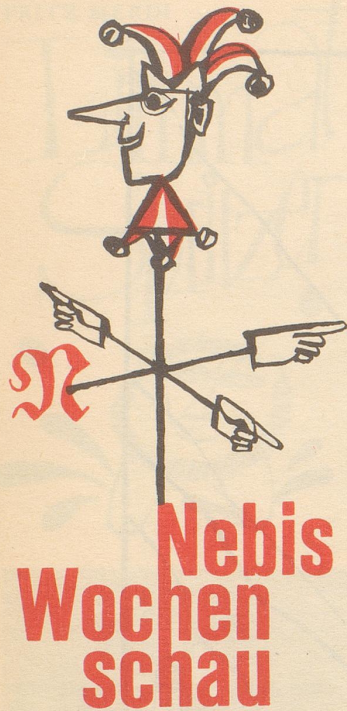
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bern

Die Schweizer Wollindustriellen haben dem Bundeshaus neue Teppiche geschenkt. Bundespräsident Schaffner dankte in tiefscherenden Worten für diesen Wollsegen und meinte, die Geste sei für den Bundesrat und alle Miteintreiber und Mitausgeber der Staatsfinanzen eine moralische Verpflichtung, das Budget gut zu verwalten. Hoffentlich! Und wenn das gute Verwalten Mühe bereiten sollte, trotz der neuen Teppiche, so ist zu wünschen, das Schweizer Volk möge als Teppichklopper amten!

*

Man hat (warum eigentlich erst jetzt?) herausgefunden, daß der längst höchst unzeitgemäße Apparat der Arbeitslosenversicherung ein kolossaler und kostspieliger Leerlauf ist. Doch die Bundesverwaltung ist nach wie vor sehr besorgt, daß die Beamten der Arbeitslosenversicherung nicht arbeitslos werden.

Schulwesen

Das Erziehungs-Departement des Kantons Genf sah sich veranlaßt, wichtige Mitteilungen an die Eltern in fünf Sprachen abzufassen; Französisch, Deutsch, Italienisch, Englisch, Spanisch. Das dürfte genügen. Die ungezählten anderen Völkerstämme in Genf kommen im Notfall mit dem Englischen als Universalsprache aus.

Aargau

Ja keine Doppelbesteuerung – sagten sich die zuständigen Steuergesetzgeber des Kantons Aargau. Bis jetzt verlangte man Verkehrsgebühren von den Automobilisten nach Steuer-PS berechnet. Im neuen

Straßenbaugesetz hat man den Verkehrsgebühren den rechten Namen «Verkehrssteuern» gegeben. Dafür sollen die Verkehrssteuern nicht mehr nach Steuer-PS sondern nach Hubraum bemessen werden. Es soll schließlich kein Automobilist trotz der höheren Ansätze auf die falsche Vermutung kommen, er werde doppelt besteuert.

Wasserkräfte

An der Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Elektrizitätswerke wurde der Wunsch geäußert, man sollte die noch wirtschaftlich nutzbaren Schweizer Wasser weiterhin ausbauen. Mit dem Ausbeuten der in unserem Wasser schlummernden Kräfte ist die Nutzbarmachung des Wassergefülles gemeint und nicht die Gewinnung von Oelrückständen für die Raffinerien oder von Schrott für die Eisenindustrie.

Zürich/München

Am Umzug des Oktoberfestes in München führte eine 150köpfige Trachtendelegation des Verbandes der Kantonalzürcherischen Trachtengruppe originelle Wagen mit und versinnbildlichte die vier Jahreszeiten. Auf einem der Wagen schwankte der Luzerner Wasserturm nebst Kapellbrücke. – Er versinnbildlichte die wasserklare Nüchternheit der Zürcher und nicht etwa den eidgenössischen Schüttstein Luzern.

Hockeymokratisch

Das Zentralkomitee des schweizerischen Eishockeyverbandes hat die Weisung herausgegeben, daß keine Presseinformationen ohne das Einverständnis des Zentralpräsidenten

oder des TK-Präsidenten verbreitet werden dürfen. Kein Organ und kein Mitarbeiter darf der Presse Informationen zukommen lassen, ohne Erlaubnis des Zentralsekretärs. Interviews müssen durch das Zentralsekretariat begutachtet werden. – Ebenso dürfen, vor allem in Weltmeisterschaftsspielen, ohne vorherige Erlaubnis der Verbandsspitzen, keine Goals geschossen werden.

Genf

Die Genfer Sekundarschulen werden dieses Jahr erstmals ein Dutzend Schauspieler und Schauspielerinnen verpflichtet, die den Schülern wöchentlich Ausspracheunterricht geben und daneben Theatergeschichte lehren. Ausgezeichnete Idee, die auch den Schauspielern ihren kargen Lohn aufbessern hilft. Und die Kinder, wie werden die staunen, wenn sie Schauspieler vor sich sehen, die nicht von einem Fernseh-Bildschirm-Rahmen umrandet sind!

Argentinien

Der argentinische Präsident Onganía verbot die führende satirische Zeitung Argentinien, «Tia Vincenta», wegen Respektlosigkeit gegenüber der Regierung. «Tante Vincenta» hatte sich über Ongánias üppigen Schnurrbart lustig gemacht und erklärt, Argentinien sei ins «Zeitalter des Walrosses» eingetreten. Mit dem Verbot hat Onganía zwar nicht den Schnauz, aber das Gesicht verloren. Es gab im übrigen schon größere Diktatoren mit kleineren Schnäuzen, die mit Zeitungsverboten begannen und am Ende nicht nur Schnauz und Gesicht, sondern den Kopf verloren.



☒ Chaudet und Dr. Foni: Für beide in der Schweiz keine guten Flügel.

☒ Neue Teppiche im Bundeshaus. Will man dort jetzt noch leiser treten?

☒ Schweizer Eishockey: Mit einem Kunz-Stück gerettet?

☒ Zürcher Jazzfestival: Berge von Musik für Gebirgszüge von Kommentaren! Dä

Sport

Eine Ueberschrift auf dem Aus-hängeblatt einer Zeitung lautete: «Der Gesundheitszustand der west-schweizerischen Fußballspieler.» – Wenn man die Zeitung las, erfuhr man von einer verschwenderischen Fülle der verschiedensten Bobos – einem Assistenzarzt hätte das Herz im Leibe gelacht ob der Diversität des Anschauungsmaterials. Da bei uns Fußballspielen mehr und mehr zu einer Pflicht wird und mit spielerischem, frohem Tun (Sport) nicht mehr viel zu tun hat, ist an diesen Erkrankungen vor dem Fußball-Wochenende wahrscheinlich derselbe Virus schuld, der zum Beispiel Soldaten am Vortag großer Manöver so heimtückisch anfällt ...

USA

Die neue Metropolitan Opera in New York, deren Bau rund 50 Mio Dollar gekostet hatte, eröffnete mit der Uraufführung der Oper «Antonius und Cleopatra». Für die 3800 Plätze betrug der Eintritt je 250 Dollar. – Dafür ließ sich Cleopatra nicht durch eine kleine Gift-, sondern durch eine Riesenschlange den Tod geben.

Peking

Die terroristischen Unternehmen der «Roten Garde» und ihre Kultur-revolution wurden vorübergehend gestoppt. Die Burschen wurden aufgefordert, sofort in die Volkskommunen zu gehen und beim Einbringen der Ernte zu helfen. Da die Revolution offenbar nicht immer vom Kinderfressen leben kann, schickt sie ihre Kinder zurück auf die Felder.



Gestärkt in die Heimat zurück

